

Sonntagsgruß

der evangelischen Kirchengemeinde Geldern

für den 2. Sonntag nach Epiphania, 17.1.2021



Liebe Gemeindeglieder,

leider müssen wir uns auch jetzt wieder schriftlich oder per Internet an Sie wenden, um so etwas wie „Gottesdienst miteinander“ zu feiern, auch wenn wir, um so viele Menschen wie möglich zu schützen, weiterhin keine Präsenz-Gottesdienste in unserer Gemeinde feiern.

Mit Bedauern und schweren Herzens hat das Presbyterium nun noch einmal beschlossen, die kommenden Gottesdienste nicht als Präsenz-Gottesdienste zu feiern. In den Kirchen finden also zur Zeit keine Gottesdienste mit Besucher*innen statt. Das ist sehr schmerzlich, doch auch wir als Ortsgemeinde wollen unseren Beitrag dazu leisten, die Infektionszahlen so gering wie möglich zu halten.

Wir möchten Sie jedoch wieder mit diesen Texten und Gebeten zu einem kleinen „Gottesdienst@home“ einladen. Nehmen Sie sich am Sonntagmorgen um 11 Uhr zu Hause eine kleine Auszeit. Wenn Sie mögen, zünden Sie eine Kerze an und nehmen Ihre Bibel zur Hand. So sind Sie sicher mit vielen Gemeindegliedern verbunden.

Musik für Ihre Andacht, eingespielt von unserer Kantordin Jeehyun Park auf der Orgel und dem Flügel der Heilig-Geist-Kirche, finden Sie auf der Homepage unserer Gemeinde unter dem Link www.evkirche-geldern.de.

Mit herzlichen Grüßen von Ihrer Kirchengemeinde

Pfarrerin Sabine Heimann

Pfarrer Ralf Streppel

Pfarrerin Mika Purba

„2. Sonntag nach Epiphania“

Das Epiphania-Fest und die Sonntage danach erinnern uns daran, dass Gottes Licht in die Welt gekommen ist. Die Weisen aus dem Morgenland sehen den Stern, der ihnen den Weg zu Christus zeigt.

Der Stern verweist auf das Licht, das Gott mit Jesus Christus mitten in unsere dunkle Welt geschickt hat.

Die Freude darüber bestimmt auch diesen Sonntag: Wasser wird zu Wein. Ein Wandlungswunder ist Zeichen der „Epiphania“. Gott lässt es hell werden auf Erden. Dieses Zeichen zu Beginn der „Wirkungszeit“ Jesu schlägt den Anfang eines Bogens, der kurz vor dem Tod Jesu in der letzten Abendmahlsfeier Jesu mit seinen Jüngern seine Entsprechung findet.

Der Wochenspruch für die Woche vom 2. Sonntag nach Epiphania lautet: **„Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.“** (Johannes 1,16)

Lied: „Licht, das in die Welt gekommen“ (EG 552, 1+4+6)

1. Licht, das in die Welt gekommen,
Sonne voller Glanz und Pracht,
Morgenstern, aus Gott entglommen,
treib hinweg die alte Nacht;
zieh in deinen Wunderschein
bald die ganze Welt hinein.

4. Es sei keine Sprach noch Rede,
da man nicht die Stimme hört,
und kein Land so fern und öde,
wo nicht dein Gesetz sie lehrt.
Lass den hellen Freudenschall
siegreich ausgehn überall!

6. Komm, erquick auch unsre Seelen,
mach die Augen hell und klar,
dass wir dich zum Lohn erwählen,
vor den Stolzen uns bewahr.
Ja, lass deinen Himmelsschein
unsres Fußes Leuchte sein!

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Psalm 105 in Auswahl

Danket dem HERRN und ruft an seinen Namen;
verkündigt sein Tun unter den Völkern!

Singt und spielt ihm,

redet von allen seinen Wundern!

Rühmt seinen heiligen Namen;

es freue sich das Herz derer, die Gott suchen!

Fragt nach Gott und nach seiner Macht,

sucht sein Antlitz allezeit!

Er ist der HERR, unser Gott,

er richtet in aller Welt.

Er gedenkt ewiglich an seinen Bund,

an das Wort, das er verheißen hat

für tausend Geschlechter,

Danket dem HERRN und ruft an seinen Namen;

verkündigt sein Tun unter den Völkern!

Ehr' sei dem Vater und dem Sohn

und dem Heiligen Geist,

wie es war im Anfang, jetzt und immerdar

und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet

Gott, du hast uns für die Freude erschaffen und willst, dass wir einander glücklich machen. Gib uns ein Herz, das die Freude sucht und sie doch nicht festhalten will, das verzichten und teilen kann und das sein Glück auch in der Freude der anderen findet. Durch Jesus Christus, unseren Bruder, der für uns gestorben und auferstanden ist und bei dir lebt in Herrlichkeit. Amen.

*Typisch Jesus. Johannes schildert uns in seinem Evangelium sein
Markenzeichen: Jesus macht Freude, hilft aus der Not. Gott zum
Anfassen. Und das Leben wird ein Fest. Das ist Programm.*

Lesung: Johannes 2, 1-11

Am dritten Tage war eine Hochzeit in Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war da. Jesus aber und seine Jünger waren auch zur Hochzeit geladen. Und als der Wein ausging, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. Jesus spricht zu ihr: Was geht's dich an, Frau, was ich tue? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut.

Es standen aber dort sechs steinerne Wasserkrüge für die Reinigung nach jüdischer Sitte, und in jeden gingen zwei oder drei Maße. Jesus spricht zu ihnen: Füllt die Wasserkrüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis oben an. Und er spricht zu ihnen: Schöpft nun und bringt's dem Speisemeister! Und sie brachten's ihm. Als aber der Speisemeister den Wein kostete, der Wasser gewesen war, und nicht wußte, woher er kam - die Diener aber wußten's, die das Wasser geschöpft hatten -, ruft der Speisemeister den Bräutigam und spricht zu ihm: Jedermann gibt zuerst den guten Wein und, wenn sie betrunken werden, den geringeren; du aber hast den guten Wein bis jetzt zurückbehalten. Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat, geschehen in Kana in Galiläa, und er offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.

Antworten wir auf Gottes Wort mit dem Bekenntnis unseres Glaubens:

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,

hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

Predigttext: Markus 2, 18-22

„Die Jünger des Johannes und die Pharisäer fasteten viel; und es kamen einige, die sprachen zu ihm: Warum fasten die Jünger des Johannes und die Jünger der Pharisäer, und deine Jünger fasten nicht? Und Jesus sprach zu ihnen: Wie können die Hochzeitsgäste fasten, während der Bräutigam bei ihnen ist? Solange der Bräutigam bei ihnen ist, können sie nicht fasten. Es wird aber die Zeit kommen, dass der Bräutigam von ihnen genommen wird; dann werden sie fasten, an jenem Tage.

Niemand flickt einen Lappen von neuem Tuch auf ein altes Kleid; sonst reißt der neue Lappen vom alten ab, und der Riss wird ärger. Und niemand füllt neuen Wein in alte Schläuche; sonst zerreißt der Wein die Schläuche, und der Wein ist verloren und die Schläuche auch; sondern man soll neuen Wein in neue Schläuche füllen.“

Zum Weiterdenken:

Ein in der Meditation erfahrener Mann wurde einmal gefragt, warum er trotz seiner vielen Beschäftigungen immer so gesammelt sein könne. Dieser sagte: „Wenn ich stehe, dann stehe ich. Wenn ich gehe, dann gehe ich. Wenn ich sitze, dann sitze ich. Wenn ich esse, dann esse ich. Wenn ich spreche, dann spreche ich ...“

Da fielen ihm die Fragesteller ins Wort und sagten: „Das tun wir auch, aber was machst Du noch darüber hinaus?“

Und er antwortete wieder: „Wenn ich stehe, dann stehe ich. Wenn ich gehe, dann gehe ich. Wenn ich sitze, dann sitze ich. Wenn ich esse, dann esse ich. Wenn ich spreche, dann spreche ich. Wenn ich bete, dann bete ich ...“

Wieder sagen die Leute: „Das tun wir doch auch!“

Er aber sagte zu ihnen: „Nein, wenn Ihr betet, seid Ihr schon wieder bei Euren Geschäften. Wenn Ihr sitzt, dann steht Ihr schon wieder. Wenn Ihr steht, dann lauft Ihr schon. Wenn Ihr lauft, dann seid Ihr schon am Ziel ...“

Liebe Gemeinde!

Wo sind Sie heute morgen? Gerade tatsächlich beim Lesen dieses Sonntagsgrußes - oder sind Sie schon in Gedanken beim Sonntagsbraten oder sogar schon bei den Terminen der neuen Woche?

Das Hier und Jetzt - bekommt es schon wieder die Schatten der Ängste und der Befürchtungen?

Auch die Jünger des Johannes sind offenbar schon einen Schritt voraus. Oder sie hinken hinterher, so wie die Pharisäer, die ihre Felle davon schwimmen sehen - ihre Gesetze sind in Gefahr!

Wer macht es nun richtig? Die, die fasten oder die, die feiern? Wer lebt intensiv angesichts der Gegenwart Gottes? Wer zeigt mit seinem ganzen Leben: Er ist da! Jetzt, hier, heute!?

Jesus sagt eindeutig: „Jetzt ist die Zeit des Feierns, jetzt ist der Bräutigam da! Die alten Schläuche lasst zu Hause. Den Wein, den ich einschenke, den müsst ihr neu und frisch genießen! Zieht Euer Festgewand an, lasst Euer Flickwerk des Lebens aus – denn siehe, ich mache alles neu! Lasst Euer eingefahrenes Denken und Trachten hinter Euch. Heute ist das Fest des Lebens, heute ist kein grauer Alltag, denn ich bin bei Euch!“

Auch mit der Evangelienlesung des heutigen Sonntages nehmen wir teil an einer Hochzeit. Jesus in Kana. Braut und Bräutigam, die Gäste feiern. Sie feiern, bis der Wein zur Neige geht und das vorzeitige Ende der Feier eingeläutet wird. „Sie haben keinen Wein mehr!“ – mehr sagt die Mutter Jesu nicht. Spürt sie etwas davon, dass in Jesu Nähe die Freude am Leben kein Ende hat?

Jesus offenbart seine Herrlichkeit bei dieser Hochzeit in Kana. Er gibt dem Fest seinen Glanz zurück, nein, er setzt ihm noch einen weiteren Glanzpunkt auf. Die Feier wird nicht vorzeitig abgebrochen - denn es gilt: „Wenn ich feiere, dann feiere ich ...!“ Nicht einer, der fastet ist Jesus hier, sondern einer, der feiert. Nicht einer, der Lebensfreude und Lust verschmäht, sondern, wie man ihm heute bescheinigen würde, „einer, der mitten im Leben steht“.

Aber ist das Leben nur Feier, nur eitel Freude? Corona bremsst uns aus, alles Feiern ausgesetzt im öffentlichen Raum. Auch im Privaten die deutliche Ansage, sich zurückzuhalten und Kontakte einzuschränken.

Und doch entdecke ich in den Hochzeitsgeschichten die Aufforderung zu einer wachen Fröhlichkeit. Eine Fröhlichkeit, die entsteht, wenn wir uns neu auf den Weg machen - in ein Neues Jahr, in die Zeit, die vor uns liegt mit nach wie vor und dem Corona-Virus zum Trotz ungezählten Chancen und Entdeckungen.

Ein Neuanfang, der auch über den Rand eines Tages oder bis an das Ende eines neuen Jahres nicht besorgt und wie gelähmt blicken muss, sondern in aller freudigen Erwartung aus Gottes Hand lebt, unter Gottes Gnade steht, auch hier und jetzt und heute.

Auch hinter dem Kummer verbirgt sich noch ein Lächeln und selbst im Tod ist Leben versteckt, Leben, das wir jetzt nur erahnen und von dem wir nur den Vorgeschmack, die Vorfreude spüren.

„Freut Euch mit den Fröhlichen!“ - so sagt es Paulus im Römerbrief (12, 15). Jesus hat es vorgemacht und die Freude noch verstärkt. Vielleicht ist ja wirklich etwas dran an dem Vorwurf: „Wenn die Christen wirklich erlöst sind, dann müssten sie auch erlöster aussehen...!“ Die Freude darüber, die Freude an Gott und diesem Leben schließt dann auch immer die Solidarität und die Kehrseite mit ein: „Weint mit den Weinenden!“. Denn nur wer herzlich lachen kann, kann auch von Herzen mitweinen. „Jetzt ist die Zeit der Freude“, sagt Jesus. Andere Zeiten werden folgen. Das Fasten und die Passion. Die Freude über Gottes Nähe in seinem Sohn Jesus Christus aber wird bleiben ... Amen

Lied: „In dir ist Freude“ (EG 398, 1+2)

1. In dir ist Freude in allem Leide, o du süßer Jesu Christ!
Durch dich wir haben himmlische Gaben,
du der wahre Heiland bist;
hilfest von Schanden, rettest von Banden.
Wer dir vertrauet, hat wohl gebauet, wird ewig bleiben. Halleluja.
Zu deiner Güte steht unser G'müte,
an dir wir kleben im Tod und Leben;
nichts kann uns scheiden. Halleluja.

2. Wenn wir dich haben, kann uns nicht schaden
Teufel, Welt, Sünd oder Tod;
du hast's in Händen, kannst alles wenden,
wie nur heißen mag die Not.
Drum wir dich ehren, dein Lob vermehren
mit hellem Schalle, freuen uns alle zu dieser Stunde. Halleluja.
Wir jubilieren und triumphieren,
lieben und loben dein Macht dort droben
mit Herz und Munde. Halleluja.

Fürbittengebet:

Guter Gott, wenn wir auf das zurückblicken, was war, können wir erkennen, dass und wie du uns geführt hast: Aus manchem, das uns gefangen halten wollte, hast du uns befreit; in mancher Gefahr hast du uns bewahrt, in mancher Not geholfen, hast uns aus

manchem Dunkel wieder ins Licht geführt. Dafür wollen wir dir heute danken.

Manchmal aber blicken wir zurück und sehnen uns nach dem, was war, sehnen uns nach Verloren- und Untergegangenem. Oft fällt es uns dann schwer, unsere Gedanken zu lösen und auf unser Heute zu richten. Oft auch verklären wir Vergangenes und erleben dadurch die Gegenwart als nur schlecht und böse.

Darum bitten wir dich heute: Lass uns die Gegenwart und unser Los in ihr annehmen, lass uns Gutes dankbar annehmen und gegen Böses angehen.

Guter Gott, was das neue Jahr, was die Zukunft bringt, wissen wir nicht. Doch da du uns bis hierher gebracht hast, vertrauen wir darauf, dass du auch mit uns in die neue Zeit ziehst. Darum können wir getrost und zuversichtlich nach vorn blicken und dir unsere Wege befehlen. Was wir erhoffen und was wir befürchten, bedenken wir in einem Moment der Stille ...

Hoffnungen und Ängste der Menschen in Nord und Süd, in Ost und West bringen wir vor dich, indem wir mit den Worten Jesu beten:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung;
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen:

Gott, segne und behüte uns.

Lass Dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Erhebe Dein Angesicht auf uns und schenke uns Deinen Frieden.

Amen.

Bleiben Sie Gott befohlen!

Wenn Sie für die Sonntagskollekte spenden möchten, können Sie das gerne tun.

Evangelische Kirchengemeinde Geldern

IBAN: DE31 3206 1384 0151 5170 13, Volksbank an der Niers

Kollektenzweck: Sonntagsgruß, 17.1.2021

Die **Kollekte** ist bestimmt für ökumenische Aufgaben und Auslandsarbeit der Evangelischen Kirche in Deutschland.

In vielen Ländern dieser Erde werden Christen bedrängt und verfolgt. Weltweit werden Menschen wegen ihres Glaubens, ihres Aussehens, ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer Herkunft diskriminiert und verfolgt. Auch in den mit der EKD verbundenen Auslandsgemeinden suchen Menschen Schutz und Hilfe.

Zahlreiche Haupt- und Ehrenamtliche werden zur Organisation von medizinischer und therapeutischer, spiritueller und juristischer Unterstützung weltweit geschult. Es gibt jedoch oftmals nur eine deutschsprachige Gemeinde in einem Land, und die Nachbargemeinde ist mehrere tausend Kilometer entfernt.

Deshalb soll digitale Vernetzung zur gegenseitigen Beratung aufgebaut werden. Die Mitarbeitenden können ihre Arbeit viel effektiver gestalten, wenn sie sich schnell und unkompliziert erreichen, abstimmen und weiterbilden können.

Die **Heilig-Geist-Kirche** ist dienstags und freitags vor- und nachmittags (10.30 Uhr– 11.30 Uhr, 14.30 Uhr – 15.30 Uhr) für eine stille Einkehr geöffnet, soweit die ehrenamtlich Mitarbeitenden diesen Dienst im Augenblick leisten können.